

Antrag

der Abgeordneten Jörn König, Klaus Stöber, Andreas Bleck, Edgar Naujok, René Bochmann, Thomas Dietz, Malte Kaufmann, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD

Die Grundförderung für Kadersportler ohne Sportförderstelle muss angehoben werden

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Deutschlands Spitzensportler benötigen bessere finanzielle Rahmenbedingungen. Das deutsche Olympiateam war bei den Olympischen Spielen in Tokio – gemessen an der Medaillenausbeute – so schlecht wie seit Barcelona 1992 nicht mehr. Befragt nach dem Grund ihres schlechten Abschneidens gaben rund 35 Prozent der Athleten des Olympia- und Paralympics Kader an, dass eine Ursache auch „ihre finanzielle Lage sei, die es ihnen nicht ermöglicht, sich hinreichend auf den Sport zu konzentrieren“. Auch im Vorfeld der European Championships 2022 wiesen Sportler auf ihre oft schwierige finanzielle Situation hin - bei zunehmendem Druck, Medaillen gewinnen zu müssen.

Wer als Spitzensportler nicht bei der Polizei, dem Zoll oder als Sportsoldat bei der Bundeswehr angestellt ist, wird von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gefördert. Die Förderung erfolgt in drei Segmenten, wobei die Förderbetrag zwischen null Euro im Basissegment und kumuliert über 2.000,- Euro für Olympiakader in der Olympiavorbereitung schwankt. Grundsätzlich haben alle Kaderathleten Anspruch auf eine Basisförderung, also Sachleistungen wie Seminare und Versicherungen. Athleten, die zum Top-Team gehören, bekommen zusätzlich eine monatliche Grundförderung in Höhe von 800,- Euro; Athleten aus dem Top-Team Future 700,- Euro pro Monat. Zur Berufsvorbereitung gibt es weitere Förderleistungen in Höhe bis zu 300,- Euro. Das Gleiche gilt für die paralympischen Athleten, denen analog zum Top-Team und Top-Team Future im olympischen Bereich eine Grundförderung sowie ausgewählte additive Förderprogramme zuteilwerden. Wer als Athlet im Top-Team bereits WM-Medaillenerfolge in olympischen Einzeldisziplinen erreicht hat, erhält mit der Elite-Förderung weitere 400,- Euro und unter Umständen aus der ElitePlus-Förderung für einen Zeitraum von 18 Monaten einen Betrag in Höhe von 1.000,- Euro zur direkten Olympia-Vorbereitung. Alle Stipendien und zusätzliche Fördermaßnahmen sind allerdings erfolgs- und perspektivabhängig und zeitlich begrenzt. Sicher ist nur die Grundförderung.

Spitzensport ist teuer. Neben den normalen Lebenshaltungskosten müssen die Athleten oft noch Kosten für Trainingsfahrten, Ausrüstung und Übernachtungen übernehmen. Wer keine weitere finanzielle Unterstützung von Sponsoren oder Familie bekommt, ist gezwungen trotz mehrerer Trainingseinheiten am Tag nebenbei zu arbeiten und dennoch Spitzenleistung zu erbringen. Lässt die Leistung

nach, ist auch die Förderung in Gefahr. Eine doppelte Belastung, die es vielen Athleten erschwert, sich ganz auf den Leistungssport zu konzentrieren. Noch schwieriger ist die Situation für die Nachwuchsathleten, die die Basis für die Top-Team Athleten sind. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation brechen viele ihre sportliche Karriere vorzeitig ab. Eine gute und effektive Förderung wäre die Grundlage, um den jungen Sportlern auch in Zukunft den bestmöglichen Zugang in den Leistungssport schaffen.

Die Förderung für Nachwuchs- und Spitzensportler steht schon seit längerer Zeit in der Kritik. Mit der im Jahr 2016 initiierten Spitzensportreform sollten optimale Rahmenbedingungen für die Athleten geschaffen werden. Ohne Existenzsorgen sollten sie sich auf ihre sportliche Karriere konzentrieren können.

„Bereits im Jahr 2020 wollte man die finanzielle Förderung der Athleten verbessern“ – so Thomas Berlemann, der Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Bis jetzt ist aber nichts geschehen. Der AfD-Fraktion ist es ein wichtiges Anliegen, die Kaderathleten zu stärken und setzt sich daher dafür ein, die Grundförderung anzuheben.

II. Der Deutsche Bundestag fordert daher die Bundesregierung auf,

1. Haushaltsmittel dafür einzusetzen, dass die Grundförderung für Athleten des Top-Team Future von 700,- Euro auf 1000,- Euro pro Monat erhöht wird;
2. sich bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe einzusetzen, dass die Grundförderung für die Athleten aus dem Top-Team von 800,- auf 1.400,- Euro erhöht wird.

Berlin, den 4. Juli 2023

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und die Fraktion

Vorabfassung – wird durch die lektorierte Fassung ersetzt

Begründung

Die Anforderungen an die im internationalen Wettbewerb stehenden Sportler nehmen dauerhaft zu. Die Spitzensportförderung steht deshalb im immerwährenden Spannungsverhältnis zwischen den begrenzten finanziellen Ressourcen und den vom Sport angemeldeten Erwartungen. Nur wer konzentriert trainiert, kann Höchstleistungen erbringen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, die Athletenförderung zu erhöhen.

Leistungssport bedeutet mehrmals tägliches Training, Wettkämpfe am Wochenende, wenig Freizeit, erhöhte Verletzungsgefahr und Leistungsdruck. Hinzu kommen medizinische Untersuchungen, Dopingtests und Interventionen zur Verbesserung der körperlichen und mentalen Verfassung. Schon in der Jugend investieren die Sportler oder deren Eltern je nach Disziplin Tausende Euro. Gemessen an der Vielzahl der Leistungssportler erreicht nur eine kleine Anzahl an Athleten den Status eines Kaderathleten. Wer dann zum Top-Team gehört, hat sich schon bei Weltmeisterschaften oder Olympischen bzw. Paralympischen Spielen unter den Top 8 platziert oder ist im Olympiakader des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Wer noch nicht dazugehört, aber eine große Perspektive hat, einen Platz unter den Top 8 bei Weltmeisterschaften oder Olympischen bzw. Paralympischen Spielen innerhalb der nächsten ein bis acht Jahre zu haben, kann in das Top-Team Future aufgenommen werden.

Athleten haben im Schnitt eine 56-Stunden-Woche und wenden davon 32 Stunden für ihren Sport auf. Das jährliche Einkommen liegt zwischen 14.000,- und 18.000,- Euro – das entspricht in etwa einem Stundenlohn zwischen 9,12 Euro und 11,71 Euro und liegt damit unter dem gesetzlichen Mindestlohn von 12,00 Euro pro Stunde¹. Demgegenüber stehen die Ausgaben für Fahrtkosten zum Training und Wettkampf, für Ausrüstung, Material und Sportgeräte, für Reisekosten zu Trainingslagern bzw. für Unterkünfte bei den Wettkämpfen, für den Mitgliedsbeitrag im Verein, für Startgelder und Lizenzen, für Sportversicherungen und weitere Dinge. Das alles vor dem Hintergrund, dass eine Verletzung die Karriere sofort beenden kann oder die Lebensqualität auch nach Karriereende maßgeblich gemindert ist. Deshalb wird für den Nachwuchs der Spitzensport immer unattraktiver. Der Spagat zwischen dem zeitfressenden Training und der Berufsausbildung wird immer schwieriger und nicht jeder hat Lust, sich der Bundeswehr anzuschließen.

Der Anspruch der Gesellschaft ist, dass möglichst viele Medaillen geholt werden. Die Sportler haben daher immer mehr das Gefühl, viel leisten zu müssen, ohne dass es ausreichend gewürdigt wird. Es muss erst einmal das Bewusstsein geschaffen werden, dass die Athleten hier eine Arbeit verrichten, die auch einen Gegenwert hat und entsprechend honoriert werden muss. Es braucht motivierte Athleten, die sich ohne Existenzsorgen auf ihren Sport konzentrieren können.

Die Grundförderung bietet finanzielle Sicherheit und im gewissen Rahmen auch Planungssicherheit. Zuletzt wurde sie im Jahr 2019 erhöht. Die AfD-Fraktion unterstützt den erklärten Wunsch der Athleten, die finanzielle Förderung zu optimieren und setzt sich für eine Erhöhung der Grundförderung für Athleten des Top-Teams und des Top-Teams Future ein.

Vorabfassung – wird durch die lektorierte Fassung ersetzt

¹ Breuer: „Die Lebenssituation von Spitzensportlern in Deutschland“